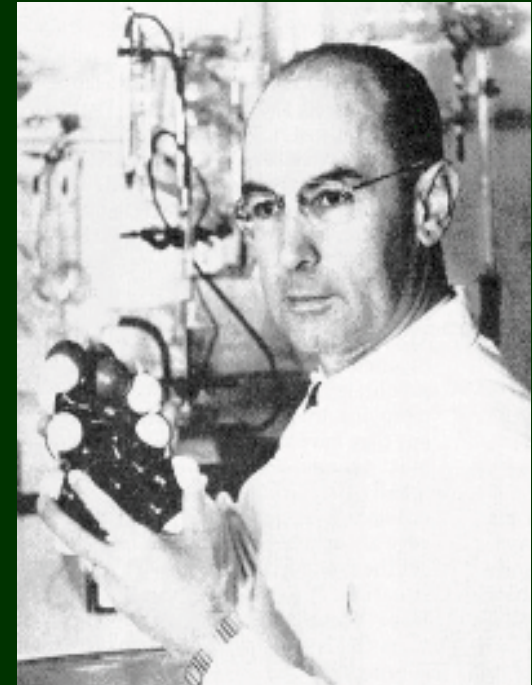


Perspektiven der Suchtforschung:

Die Essenz der letzten Dekade

Christian Haasen

Entwicklung der Suchtbehandlung



Eminenz based → **Evidence based**



Ausgangslage 90er Jahre

- Drogenabhängigkeit: hohe Mortalität
 - Geringe Reichweite der Behandlung
 - Abstinenz wurde vorausgesetzt
 - HIV und andere Folgen der Illegalität
 - Suchtbehandlung: niedrige Effektivität
 - Hochschwelliger Zugang
 - Entzugsbehandlung mit Neuroleptika & Antidepressiva
-



Ausgangslage 90er Jahre: Suchtforschung in Hamburg



□ Harm Reduction

- Substitutionsbehandlung
- Konsumräume u.a.
- „Warmer“ Entzug



□ Komorbidität

- Hoher Anteil an Komorbiditäten bei Suchtkranken
 - Erklärt z.T. niedrige Effektivität der Suchtbehandlung
-



Gründung des



- Sucht- und Infektionsforschungsschwerpunkte:



- Epidemiologie: Evaluation der Suchthilfe und Optimierung von Harm Reduction Ansätzen
 - Klinische Forschung: Diversifizierung der Suchtbehandlung
 - Praxisnahe Forschung
-



Komorbiditätsforschung

- Verlauf der Erkrankung beeinflusst durch z.T. sich gegenseitig bedingende Faktoren der verschiedenen psychischen Störungen
 - Abschied von Monokausalität
 - Vielfältige Prädiktoren
 - These der Selbstmedikation
-



Komorbidity

- „Komplexe Risikokonstellation“ *Krausz 1998*
 - Keine Addition der Risikofaktoren
 - Unterschiedliche Bewertung der Risikofaktoren unter spezifischen Bedingungen
 - Herausforderung: wie kann eine „Komplexe Risikokonstellation“ dargestellt werden?
-



Komorbidity: weitere Bereiche

- Hepatitis C bei Drogenabhängigen
 - Interaktion zwischen Hepatitis & Sucht
 - Unterversorgung: Leitlinienänderung & Erhöhung der Behandlungseffektivität
 - Traumatische Erfahrungen und Sucht
 - Ätiologische Zusammenhänge sowohl auf entwicklungspsychologischer als auch biologischer Ebene
 - Entwicklung von Behandlungskonzepten
-



Klinische Suchtforschung

- Diversifizierung der Suchtbehandlung

 - Substitution: warum nur Methadon?
 - Codein
 - Levomethadon
 - Buprenorphin
 - Retardiertes Morphin

 - Warum nicht die kontrollierte Vergabe des Originalstoffs?
-



Heroinstudie

- Größte Studie im Bereich Sucht in Deutschland
 - Hoher methodischer Anspruch
 - Nicht nur Medikamentenstudie, sondern auch Prüfung der Effektivität psychosozialer Interventionen
 - Hohes gesellschaftliches Interesse
-



Folgen der Heroinstudie

- Höhere Effektivität von Diamorphin bewiesen, jedoch politisch in Frage gestellt
- 3 Jahre Lobbyarbeit bis Gesetze doch geändert wurden
- Zulassung von Diaphin[®] als Arzneimittel (9 Jahre nach Beginn der Studie)
- International hohe Anerkennung





Kokainforschung

- Epidemiologie
 - keine Zunahme
 - Unterschiedliche Gruppen
 - Nicht unbedingt negativer Langzeitprädiktor
 - „Entschleunigung“ (Konsumreduktion) als mögliche Behandlungsmethode
 - Effektivität der Kurzintervention
-

Michael Prinzleve (1963-2005)







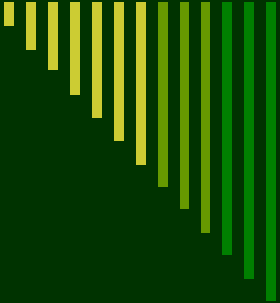
Monitoring

- Evaluation der ambulanten Suchthilfe in verschiedenen Bundesländern
 - Erkenntnisse zur Epidemiologie und Risikofaktoren bei Suchtstörungen
 - Entwicklung eines Monitoringsystems für die Analyse individueller Suchtverläufe
-



Präventionsforschung

- Projekte zur Verhaltensprävention an Schulen: welche Effekte haben verschiedene Maßnahmen, sowohl direkt bei Schülern als auch bei Eltern?
 - Entwicklung von Sozialkonzepten zur Spielsuchtprävention für Lottogesellschaften
-



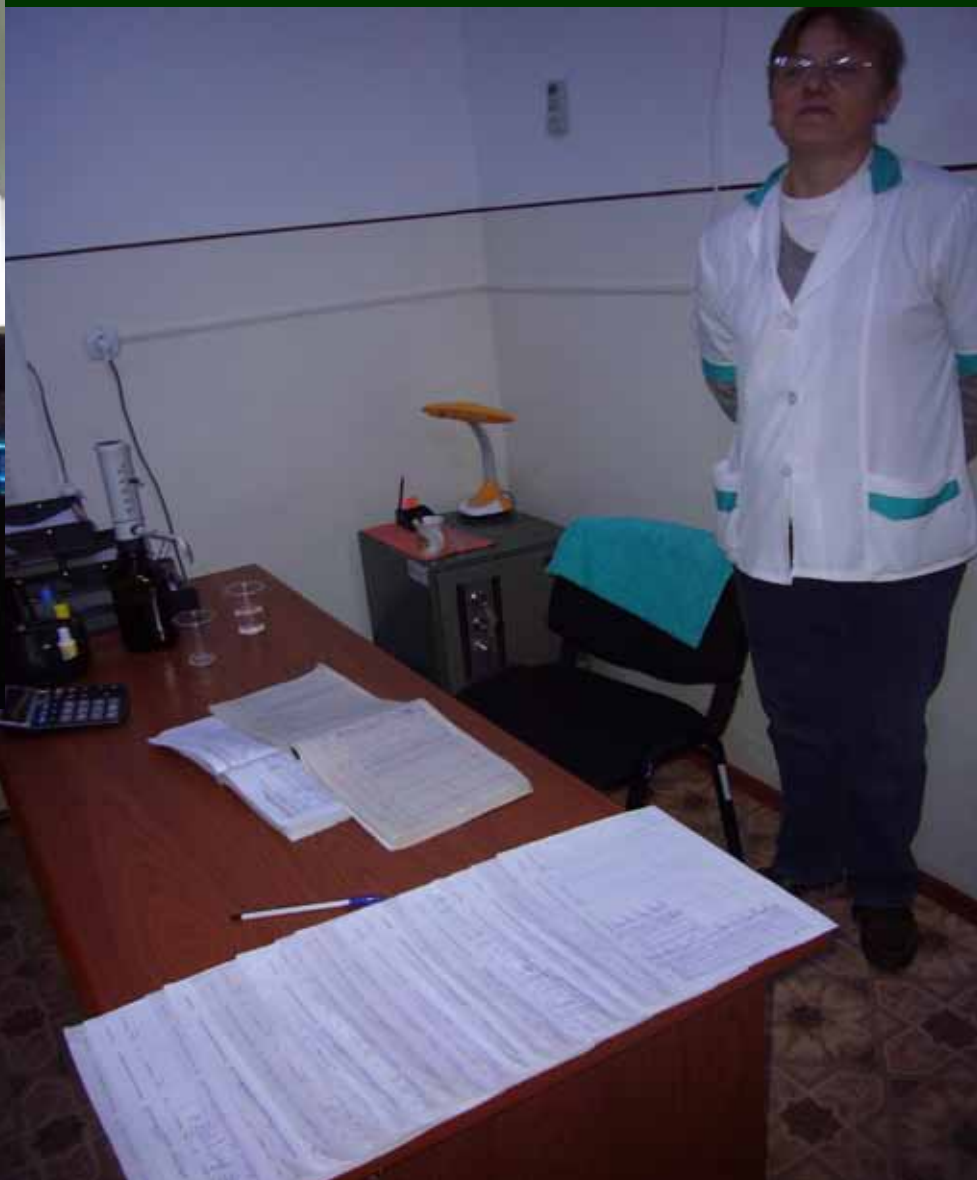
Die „legalen“ Suchtmittel...

- Benzodiazepine: Erkenntnisse über das Verschreibungsverhalten der Ärzte
 - Nikotin: Effektivität einer proaktiven Beratung für Schwangere
 - Alkohol: Teilnahme an klinischen Studien zu Anticravingmittel
-



International: Analyse von Versorgungssystemen

- Studien zum Vergleich der Suchtbehandlung in Europa (EMCDDA & EU Kommission)
 - Projekte zur Förderung der „Harmonisierung“ der Suchthilfe in neuen europäischen Ländern (& Kandidaten)
 - Zypern, Rumänien, Türkei
 - Kooperation im Bereich Suchtbehandlung in 5 zentralasiatischen Republiken
-





10 Jahre ZIS: Die Essenz...

- Kontinuität bei den zentralen Themen (Harm Reduction & „komplexe Risikokonstellationen“)
 - Diversifizierung der Forschungsbereiche (nicht nur Drogen, sondern auch Alkohol, Spielsucht, ...)
 - Praxisnähe: Enge Zusammenarbeit mit Suchthilfeeinrichtungen
-